

Handschriften / Autographen

Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1798-16.06.1798

14. Februar 1798

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171359

er alles zu empfangen was man zu ihm sagte. Wie sagte
er würde so fröhlich schlafen. Aber am Mittag würde
er wieder umkommen. Wie sangen das Lied "Ewiglich
das ist mein Leben", und er fing an mit zu singen, sprach
so sehr demütlich von sich und freilich von seinem Schicksal,
und wünschte ^{zu} schließlich, und brach ^{zu} weinen. Er hätte
so sehr gewünscht, sagte er, mich länger zu behalten,
hätte mich so lieb gewonnen ^{zu} sehen, so hätte ich den armen
und Kranken noch ein Wort sagen können, aber sein Wille
geschehe, er wusch mich ⁱⁿ in Quaden an. Ja die Hände
umgibt ich meinem Geist du sagst mich erlöset du ge.
traue Gott. Er sprach, langem die malabarischen Gefährten
die letzten Worte aus dem hiesigen Ozean voll Blut
und Blinden. Er wünschte ^{zu} sterben mit mir. Er wünschte ein
eines. Er sprach er wollte er mich ^{zu} sehen, und ^{zu} mir
wacht ^{zu} sterben er seinen Mund aus dem so viel Leben
und Trost und so viel frohliches Gebet bei ihm. Er sprach
seiner Leben gelobte er ist, und ^{zu} sterben in dem ^{zu} Händen
der ^{zu} sterben können und frohlich danken malabarischen
Mitarbeiter nach 4 Uhr. Er sprach ^{zu} sterben war das ^{zu} sterben
und ^{zu} sterben der ^{zu} sterben in dem ^{zu} sterben Christen ^{zu} sterben die
zu ^{zu} sterben ^{zu} sterben das ^{zu} sterben, ^{zu} sterben man die ganze
Nacht ^{zu} sterben ^{zu} sterben.

Mittw. Feb. 14 Der Pfarrer ^{zu} sterben, das der ^{zu} sterben,
der ^{zu} sterben, der ^{zu} sterben, der ^{zu} sterben, der ^{zu} sterben,
sterben nicht ^{zu} sterben ist, ist allgemein. Nicht ^{zu} sterben, die
Gemeinden, die ^{zu} sterben, die ganze ^{zu} sterben, haben ^{zu} sterben
sterben, das ganze ^{zu} sterben hat ^{zu} sterben ^{zu} sterben.

Ber

Das ich mir getraut hat, das erich dab, und erinert. Kaufmännige
 gewissem H. u. S. Funken war seinem Eniferene ins Grab, dab wir
 ihm gemacht haben in der Kirche im Garten das erich in Caystans.
 Perfojee der Caystansche Prinz, der zu Rommunt no war,
 kam ich zu sehen, aber der Tag zugewandt erinert, und brachte
 ich mit seinem Eränen, und begleitete ich zu Grab. Die Malaburische
 Gesellschaft wollten die Kirche fragen aber Perfojee war zu
 gehen zu gut, und wir hielten ab für das erich dab
 zu lag den. Wir wollten auch dem Tage singen, aber dab wasplagen
 der Kirche hat ab nicht zu. Wir sangen in der Kirche vor
 und nach der ~~Einsegnung~~^{Einsegnung}. Die Malaburische Priester sind
 sind alle die Engländer ertragen, und haben sich an und
 verhalten von mir eine Aufwacht, aber ich konnte kaum
 einige Worte sprechen. Ich hatte viel zu thun mich stark
 zu machen bei Ablosung der Burial Service. Das Praliquen
 sein Dienst stand bei mir, und sagte als mir die ⁱⁿ Aufwacht
 sind will: Kein ist meine Anlangen dahin: dab ging mir
 durch Gedacht, das dab ist mir gewis nicht der Aufwacht
 nicht sondern viel, aber die jungen Herren sind gewis,
 in der Kirche und in der Kirche, unter Erweisen und Frieden.
 Nachdem ich mich umgesehen hatte ging ich zu Perfojee, der
 sich noch in der Kirche aufhielt, und sagte ich zu ihm.
 Als ich bei ihm war, kam der Haupt Diener der Britten
 der vorigen Könige, und bat mich zu ihm zu kommen und ich ein
 Wortwort zu sagen das sie sich sehr bedankt. Ich weis aber
 zu viel von ihm. Eine folgende Bitte forderte diesem
 Abend im Garten und um ihn herum.

Donnerstag. Febr. 15. Früh gingen wir alle zu dem Doctor
 und dankten ihm für seine liebe gegen den Praliquen ich in seiner
 No 5.

Logten